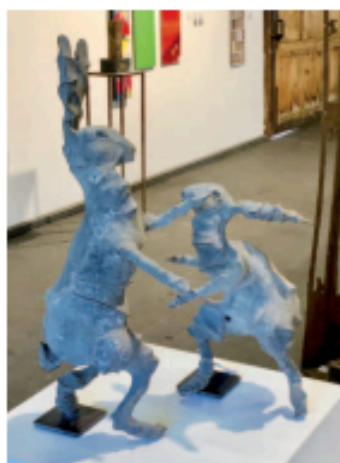


Unjuriert – unzensuriert! Artischocken in der «kulturschiene»

«Schmal und hoch» heisst das Motto für die aktuelle unjurierte Artischock-Ausstellung in der «kulturschiene» in Herrliberg-Feldmeilen. Bis am 7. November sind hier Werke der 66 kunstschaffenden Vereinsmitglieder zu sehen.



Der Hasentanz aus Eisen, Kunstobjekt von Ruth Baldinger.

Über 120 Kunstschaffende und Gäste fanden an der Vernissage in der Galerie zusammen, um auf die neue Kunstausstellung des Vereins Artischock anzustossen.

Mit der Angaben von Grössen ihrer Kunstwerke nutzen «die Artischocken» die Möglichkeiten zur Hängung und zum Stellen von Objekten im Raum optimal – gleichzeitig sorgt die Ruhe im Format für eine interessante Sicht der unterschiedlichen Kunststile der Mitglieder.

Der Besuch der Ausstellung «unjuriert» gleicht einer Entdeckungsreise. Da kann man «Dämonen im Sumpf» bei ihrem Tanz beobachten, die «Nebelstimmung auf dem Huang Shan» bestaunen, das «Buchenblattdach»

kennenlernen oder herausfinden, was hinter der «Herzangelegenheit» oder dem «Hasentanz» steckt.

Wo: Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, General-Wille-Strasse 29, 8704 Herrliberg-Feldmeilen
Finissage am Sonntag, 7. November, 15 bis 17 Uhr, Eintritt gemäss aktuellen Bestimmungen mit Covid-Zertifikat. Die Öffnungszeiten sind Mittwoch und Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag, 11 bis 17 Uhr.

Wer hat sich denn da unter die Gäste gemischt? Die nackte «Cut off» von der Künstlerin «Dr Gindi».



Artischock Adventskalender

Vorstandsmitglied Jill Vickerson hatte die Idee und 24 Artischocken brachten sie letzte Weihnachten erstmals zum Leuchten: der Adventskalender in Küsnacht. Auch dieses Jahr ist wieder Kunst in Weinkisten zu bestaunen.

Die zwei Vitrinen im Bahnhof Küsnacht erleben wieder eine besondere Bespielung. Schon letztes Jahr sorgte der Adventskalender für kunstvolle Vorweihnachtszeit. Wer ein Kunstwerk kaufen möchte, kontaktiert den Verein direkt.



Bereits 2020 fungierte die Artischock-Vitrine als Adventskalender.

Neue Webseite und neuer Auftritt

Artischock heisst der Verein seit 1989 – seit 2021 prägt eine pinke Artischocke den Vereinsauftritt und die neue Webseite, die seit dem 1. Oktober 2021 online ist. Der erste Vereinspräsident Jeannot Bürgi soll den Vorstand jeweils mit Artischocken auf dem Tisch empfangen haben.

Autonomes Kulturzentrum

Der Bildhauer Jeannot Bürgi erhielt im Juni 1986 den ersten Küsnachter Kunstpreis, und für diese Ehrung wollte er sich bedanken. Mit Bühnenbildner Max Stubenrauch und Iren Tanner entstand die Idee eines Küsnachter Künstlerkollektivs zur Förderung der Anliegen der Kunstschaffenden. Im Frühjahr 1987 wurde der Gemeinde der Wunsch eines autonomen Kulturzentrums dargelegt. Mit einer Kunstauktion und dem Art 'i' Schock-Café machte man auf seine Anliegen aufmerksam und hoffte auf das neue Kulturzentrum. Das angepeilte Gebäude an der Oberwachtstrasse wurde dann aber dem Freihof zugesprochen.

Seine Frau liebte Artischocken

Am 15. Januar 1989 wurde der Verein Artischock für bildende Künstler und Kunstinteressierte gegründet. Der Vereinsname stammt tatsächlich von der Artischocke, weil die Sitzungen oft im

Haus von Jeannot Bürgi stattfanden, wo in einer Schale Artischocken lagen. Seine Frau liebte dieses Gemüse, weil es stachelig und kräftig im Geschmack ist. Dass das Wort «Schock» drin enthalten ist, führte zur hitzigen Diskussion. Die einen fanden das gerade passend, andere wollten die Küsnachter nicht gerade mit Kunst «schockieren». Anstatt eines Kulturzentrums bekam der Verein 1995 dann die Vitrinen in der Bahnhofunterführung, die bis heute ein Fenster zur Kunstszene in Küsnacht darstellen.

Verschiedene Vereinspräsidenten und Ehrenmitgliedern – darunter Max Bill – entwickelten den Verein weiter und sorgten entweder für pragmatische Ruhe oder wilde Erneuerungen. Beides hat den Kunstverein weitergebracht und zeigt ihn heute unter der Führung der zwei Co-Präsidenten Irma Peter und Marcel Bernet in einem gesunden Wechselspiel von viel Art und weniger Schock.

Austausch fördern

Die Artischocken segeln also unter neuer Fahne in die Zukunft. Die neue Website soll Kunstinteressierte und Kunstfreunde zu einem Austausch animieren, den der Verein mit Ausstellungen, Ausflügen und Anlässen gestalten will.

Regula Wegmann

<https://artischock.ch/>